



Große Nussjagd in Hessen!

Wir suchen Forscher!

Auf zur großen Nussjagd in Hessen!

Wir suchen dringend Forscherkollegen für unsere **Große Nussjagd** in Hessen. Wie du dabei sein und so beim Schutz der Haselmaus helfen kannst, erfährst du in diesem Heft.

Die Haselmaus ist klein, scheu und hauptsächlich nachts in dichten Sträuchern unterwegs – also schwer zu beobachten. Deshalb wissen wir sehr wenig darüber, wo sie in Hessen zu Hause ist. Vermutlich hat die Haselmaus viel von ihrer Heimat verloren. Sie zählt daher zu den gefährdeten Tierarten. Mit unserer Nussjagd wollen wir aufklären, wo sie sich noch versteckt hält.

Wälder, in denen Haselmäuse leben können, sind reich an verschiedenen Sträuchern und Baumarten. Mit der Großen Nussjagd in Hessen wollen wir herausfinden, wo es solche wertvollen Wälder gibt. Das wird uns helfen, die Haselmaus und ihr Zuhause aktiv zu schützen.

Vorbild für unsere Große Nussjagd in Hessen ist die erfolgreiche Nussjagd in Sachsen im Jahr 2004. Dort gingen 4.500 kleine und große Nussjäger, unter anderem aus 142 Kindergärten und Schulen auf die Pirsch und sammelten 21.000 angeknabberte Haselnusschalen. Das schaffen wir auch!

Viel Glück beim Sammeln!



Gerhard Eppler

Gerhard Eppler

NABU-Landesvorsitzender

Chefmaus (findet nicht nur Haselmäuse ...)



Die Große Nussjagd

Nur wenige Menschen haben das Glück, eine Haselmaus im Wald zu sehen. Es gibt aber eine ganz einfache Methode herauszufinden, wo Haselmäuse zu Hause sind.

Wie der Name unserer Haselmaus schon verrät, gehört die Haselnuss zu ihrer Lieblingsnahrung. Die Nüsse werden direkt auf dem Strauch verzehrt. Dazu knabbert die Haselmaus ein kleines Loch in die Haselnusschale. Wenn die Schalen dann heruntergefallen sind, braucht man diese nur noch aufzusammeln.

Viele andere Tiere lieben ebenfalls Haselnüsse, jedoch lässt sich meistens genau sagen, wer seinen Hunger gestillt hat. Denn alle Tiere hinterlassen charakteristische Spuren. Das ist der Ansatz für unsere Große Nussjagd.

Wie bekommst du nun heraus, wer die Haselnuss gefressen hat?

Schau dir den Rand der Öffnung einer aufgenagten Haselnuss genau an. Am besten geht das mit einer Lupe.

Verlaufen die **Spuren** der Nagezähne **parallel oder leicht schräg zum Öffnungsrand**, ist das **Loch fast kreisrund** und hat einen **glatten Rand**?

Treffer! Das war die Haselmaus.



Fraßspuren der
Haselmaus

Vögel und Eichhörnchen zerbrechen oder halbieren die Haselnusschalen einfach, während Rötel-, Wald- und Gelbhalsmäuse Löcher nagen, die einen rauen Lochrand mit Zahnspuren senkrecht zum Öffnungsrand aufweisen.

Alles was du tun musst, ist: die richtigen Nüsse zu finden!

... ist nicht schwer Jagdanleitung

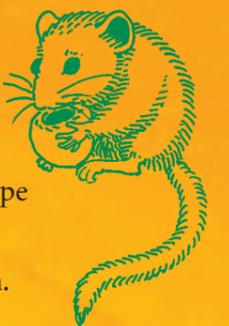
1. Wähle dir Wälder, Feldgehölze oder alte Hecken aus und suche dort nach Haselnusssträuchern.
2. Wenn möglich, finde eine Stelle mit vielen Sträuchern und beginne die Nussjagd unter einem Strauch mit vielen Haselnüssen. Sind keine Haselnüsse zu finden, versuche es in einem anderen Waldstück.
3. Sammle aufgenagte Haselnüsse und notiere wie lange du gesucht hast. So können wir später nachvollziehen, wie einfach es war, die Nüsse zu finden. Nach Möglichkeit solltest du rund 20 Minuten unter einem Strauch oder einer Strauchgruppe suchen. Für den ganzen Wald sind insgesamt 2 Stunden Jagdzeit ausreichend.
4. Nach einer erfolgreichen Nussjagd sortierst du die Nüsse nach den Spuren, die du an ihnen entdeckst. Sind Nüsse dabei, von denen du denkst, dass eine Haselmaus sie zwischen den Zähnen hatte, sende einige davon gemeinsam mit dem Jagdbericht an uns.
5. Wenn du keine Haselnüsse mit typischen Haselmausspuren finden konntest, fülle den Jagdbericht bitte trotzdem aus und sende ihn an uns. Denn es ist auch wichtig zu wissen, wo es zwar reichlich Haselnüsse aber keine Haselmäuse gibt.

Am besten du steckst die Nüsse zum Versenden in eine Filmdose oder ein Ü-Ei. Sonst kann es passieren, dass nur Bruchstücke ankommen. Bitte denke unbedingt daran, den Jagdbericht auf dem vorbereiteten Umschlag auszufüllen.

Den Umschlag sende bitte an:

NABU Hessen
Friedenstraße 26
35578 Wetzlar

Gruppen sollten ihre Nüsse am besten gesammelt einsenden. Bitte gebt dann an, ob ihr eine Naturschutz-, Kindergarten- oder Schülergruppe seid. Wir freuen uns auch sehr über Zeichnungen zur Haselmaus oder ein Gruppenfoto. Dann können wir über eure Suche auf der Internetseite berichten. Der Nussgutachter schickt euch dann eine Rückmeldung. Informationen zu den Projektpartnern, zur Großen Nussjagd und zur Haselmaus findet ihr unter www.nussjagd-hessen.de.





Steckbrief

- Haselmaus (wissenschaftlicher Name: Muscardinus avellanarius)
- etwa daumengroß
- 7 bis 8 cm lang, Schwanzlänge 6 bis 8 cm
- 15 bis 35 g schwer
- ein bis zwei Würfe im Jahr, Juni bis September
- jeweils 2 bis 7 Jungtiere
- bis 5 Jahre alt



Die Haselmaus

Wie sieht sie aus?

Mausegroß, mauseschwer, mausefink ist sie – und trotzdem täuscht der Name! Die Haselmaus ist ein richtiger Schläfer und gehört zu den Schlafmäusen oder Bilchen. Sie ist die kleine Verwandte des dicken Siebenschläfers, wie ein Blick auf ihren Schwanz sofort verrät: Er ist dicht und buschig behaart, ein perfektes Steuer beim Springen im Geäst. Die echten Mäuse haben dagegen einen dünnen, fast nackten Schwanz.



Was frisst die Haselmaus?

Im Frühjahr, gleich nach dem Winterschlaf, stehen Knospen, Blüten und Pollen auf dem Speiseplan, später saftige Beeren. Auch kleine Insekten werden nicht verschmäht. Mit Haselnüssen und Eicheln fressen sich Haselmäuse im Herbst den nötigen Speck an, bevor sie im Oktober/November wieder zum Winterschlaf rüsten. Zur Lieblingsnahrung der Haselmaus gehören Brombeeren, Faulbaumfrüchte, Himbeeren, Heckenkirschen und natürlich Haselnüsse.

Wo wohnt die Haselmaus?

Die Haselmaus baut ihr Nest in Baumhöhlen, Nistkästen oder zwischen Brombeerranken. Dort findet man die fein gewebten, faustgroßen Kugeln aus Gras oder Laub. Besonders sorgfältig wird die Kinderstube gefertigt. Immerhin soll sie einen ganzen Wurf anfangs noch nackter, später quicklebender Jungtiere beherbergen.

Wie viel Nachwuchs bekommt ein Haselmausweibchen?

Meist im Juni werden 2-6 kleine Haselmäuse geboren. Sechs bis acht Wochen bleiben sie bei der Mutter. Dann geht der Nachwuchs eigene Wege. Aber nicht für alle Mütter kehrt danach Muße ein. Manche werden im Spätsommer noch einmal trächtig und haben dann bis Anfang Oktober mit der zweiten Aufzucht zu tun.

Was machen Haselmäuse im Winter?

Schlafen. Im Herbst legen sie sich eine dicke Speckschicht zu. Innerhalb weniger Wochen verdoppeln Haselmäuse ihr Körpergewicht, um dann im Schlaf wieder abzunehmen. Im Laubstreu eingemummelt halten sie einen echten Winterschlaf. Dabei sinkt ihre Körpertemperatur bis auf 4°C und das Herz schlägt nur noch ganz langsam. Je nach Wetter dauert in unserer Gegend der Winterschlaf von Oktober/November bis März/April. Und auch nasskalte Tage im Sommer, an denen man nicht heraus kann, verschläft die Haselmaus ganz einfach.

Warum ist sie gefährdet?

Haselmäuse sind Feinschmecker. Sie brauchen Abwechslung im Futter – Knospen und Blüten im Frühjahr, saftige Beeren und Früchte im Sommer, Samen und Nüsse im Herbst – was nur im Gestrüpp der Wälder zu finden ist. In unseren Wäldern fehlt oft die für Haselmäuse so wichtige Strauchschicht mit all den Nahrungspflanzen und am Waldrand gibt es meist nur wenige Sträucher. Haselmäuse sind außerdem durch die Verinselung unserer Wälder gefährdet. Straßen, große Felder ohne Hecken oder Baumreihen machen gegenseitige Besuche der Haselmäuse oder eine Besiedlung von leeren Revieren fast unmöglich. Daher ist die Haselmaus in einigen Wäldern ausgestorben obwohl ausreichend Nahrung vorhanden ist.



Wie kann man ihnen helfen?

Jeder Förster, der viele Sträucher und artenreiche Waldränder in seinem Wald pflegt, tut das Beste für die Haselmaus. Nistkästen für ein ausreichendes Wohnungsangebot sind ebenfalls sehr hilfreich. Außerdem müssten in Haselmauswäldern die durch Straßen zerschnitten sind, Grünbrücken errichtet werden, um einen Austausch zwischen den getrennten Vorkommen zu ermöglichen.

Sind sie geschützt?

Haselmäuse stehen unter dem Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes und sind auch nach europäischem Recht geschützt. Man darf deshalb keine Haselmaus stören, fangen, verkaufen oder zu Hause halten. Bitte öffnet auch keine Vogel-Nistkästen um Haselmäuse zu suchen, denn wir wollen die Tiere nicht stören.



Der Haselnussstrauch

Woran man ihn erkennt

Haselnusssträucher sind in Hessen weit verbreitet. Meist sind es vielstämmige Sträucher mit einer glatten, grauen und oft glänzenden Rinde. Die Blätter haben einen kurzen Stiel und sind etwa sieben Zentimeter lang. Sie sind am Stiel rund und am Ende spitz geformt. Die Blätter sind auf beiden Seiten kurz behaart und fühlen sich pelzig an, wenn man das Blatt zwischen den Fingern reibt.

Im zeitigen Frühjahr kannst du die Blüten der Haselnuss bewundern. Die weiblichen sind purpurrot, aber ganz klein, während die männlichen Blüten als leuchtend gelbe Kätzchen schon von weitem auffallen.

Die Haselnüsse im Wald sind gewöhnlich etwas kleiner als die, die es zu kaufen gibt, sehen sonst aber genauso aus – braune, hartschalige Nüsse.

Haselnusssträucher findest du in lichten Wäldern, an Waldrändern und Hecken. Die angefressenen Nüsse bleiben länger als ein Jahr unter den Stäuchern liegen bevor sie verrotten, so dass du auch im Frühling erfolgreich auf Nussjagd gehen kannst.



Andere Tiere lieben ebenfalls Haselnüsse



Haselnussbohrer

Ein kleines rundes Loch in der Nussschale zeigt, dass hier der Haselnussbohrer – ein kleiner (Rüssel)käfer – am Werk war.



Eichhörnchen

zerbrechen oder halbieren die Nussschalen einfach, so wie es auch viele Vögel tun.



Gelbhalsmäuse

nagen Löcher mit Zahnspuren senkrecht zum Öffnungsrand und deutlichen Spuren auf der Nussoberfläche.



Rötelmäuse

hinterlassen ebenfalls Zahnspuren senkrecht zum Lochrand, aber ohne Spuren an der Außenseite der Nuss.



Die Projektträger

Der NABU ist mit fast 40.000 Mitgliedern der größte Naturschutzverband in Hessen. In über 400 örtlichen Gruppen gibt es die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit. Der NABU macht Artenschutzprojekte zu verschiedenen Tiergruppen, wie Amphibien, Fledermäusen und Vögeln. Auf unserer Internetseite gibt es viele spannende Informationen zu faszinierenden Arten. Über seine Stiftung „Hessisches Naturerbe“ sichert der NABU wertvolle Flächen für die Natur: In über 50 Projekten haben wir inzwischen Flächen erworben. Der NABU ist eine wichtige Lobby für die Natur, und hat sich in den letzten Jahren unter anderem für die Ausweisung des Nationalparks Kellerwald-Edersee und die Europäischen Schutzgebiete (Natura 2000) eingesetzt.

Die NAJU ist der Jugendverband des NABU Hessen und mit über 130 Kinder- und Jugendgruppen in ganz Hessen vertreten. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen Naturerleben, Umweltbildung und die praktische Arbeit im Naturschutz. Der Landesverband veranstaltet Gruppenleiter-Fortbildungen, naturkundliche Kurse und Erlebnisfreizeiten. Darüber hinaus entwickelt er neue Naturbildungsprojekte wie „Wildlife – Elementares Naturerleben“ (www.naju-wildlife.de) und „Abenteuer Wildtier“ (www.abenteuer-wildtier.de). Bei Abenteuer Wildtier verwandeln sich Kinder in eine Wildtierart und erspielen sich dessen Lebenswelt.

Die Naturschutz-Akademie Hessen (NAH) ist ein Kooperationsmodell des Landes Hessen und des Naturschutz-Zentrums Hessen mit Sitz in Wetzlar. Die Schwerpunkte der Arbeit sind die Fortbildung für den ehrenamtlichen und amtlichen Naturschutz und das gesamte Berufsfeld Naturschutz und Landschaftspflege sowie die Umweltbildung im schulischen und außerschulischen Bereich. Hierzu werden auch pädagogische Multiplikatoren wie Lehrkräfte und Erzieherinnen fortgebildet. Daneben werden Fach-Arbeitsgruppen, Projekte und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) betreut.

Impressum:

Herausgeber:

NABU, Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hessen

Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar

Projektleitung: Dipl.-Biol. Mark Harthun

Fotos: Sven Büchner, Dr. Ingrid Schmidt, Uwe Prokoph, Rudolf Stets, Sabine Streckies

Zeichnung (Haselnussbohrer): Danjana Brandes

Gestaltung: Ö-Konzept



Kontakt

Weitere Unterlagen und Jagdberichte bekommst du im Internet unter www.nussjagd-hessen.de

Wenn du Fragen hast, ruf einfach an oder schreibe:

Schlauemaus

Diplom-Biologe Johannes Lang

Haselmaus-Telefon: 06441/67904-27

E-Mail: schlauemaus@nussjagd-hessen.de



NABU Hessen

Friedenstraße 26

35578 Wetzlar

Projektträger:



Projektförderer:



Erstmalige Durchführung und Urheberschaft:

